

**GUTEN MORGEN**

Himmel oder Hölle?, heißt es bei Hertha und mir jeden Morgen, wenn wir beim Frühstück sitzen. Sie kennen das bestimmt. Es geht um die Frage, wer die obere Brötchenhälfte bekommt. Die dicke, krustige – einfach bessere, wie ich finde. Und Hertha leidet auch.



dann immer, und wünsche mir doch sehr, mit meiner Rotwurst genau in diesen Himmel entschweben zu können. Meist bekomme ich die Hälfte dann auch. Was für ein Glück für meine gute Hertha, dass eine findige Bäckerin jetzt die Idee hatte, Brötchen zu backen, die zwei obere Hälften haben!

• Harry Havel

Da wir beide aber sehr kompromissbereite Menschen sind und für den anderen nur das Beste wollen, drängen wir uns gegenseitig den Himmel auf. „Nein, nimm du ruhig“, sage ich

**HALLO NACHBAR**



**Sie haben Post**

Ob für das Namensforschungsprojekt oder Kritik: Ein nagelneuer Briefkasten für die Laga-Post steht seit kurzem vor der Laga-InfoBox am Schlossplatz in Oranienburg. „So sind wir auch außerhalb der Geschäftszeiten erreichbar“, freuen sich Gesine Bohn (links) und Doris Piechatzek, zwei der vier Info-Box-Mitarbeiterinnen.

Foto: Zamecki

**IHR DRAHT ZU UNS**

Märkische Zeitung - auflagenstärkste Tageszeitung im Landkreis Oberhavel.

Oranienburger Generalanzeiger Lehnitzstraße 13, 16 515 Oranienburg  
Telefon-Zentrale: (0 33 01) 59 63 0, Durchwahlen: 59 63 + App.Nr.  
www.oranienburger-generalanzeiger.de

**Redaktion:**  
Chefredakteur: Michael Hielscher (mh, App. 15)  
Chefin vom Dienst: Andrea Linne (li, App. 92)  
Sekretariat: Gitta Fiedler (App. 22), Fax: App. 50  
☉ lokale@oranienburger-generalanzeiger.de  
Kreis: Michael Hielscher (mh, App. 15), Burkhard Keeve (bu, App. 52),  
Oranienburg/Umland: Friedhelm Brennecke (bren, App. 34),  
Volkmars Ernt (veb, App. 35), Susanne Zamecki (suz, App. 86),  
Simone Flügel (sf, App. 85)  
S-Bahn-Gemeinden: Jürgen Liebezeit (zeit, App. 37), Sarah Wessel (saw, App. 94)  
Kremmen/Oberkrämer: Heike Weißbapfel (hw, App. 51)  
Liebenwalde/Löwenberger Land: Daniel Dziennian (dd, ☉ (0 33 06) 7 56 29

**Sport:**  
Jürgen Zinke (zin, App. 25), Dirk Nierhaus (wong, App. 26),  
Gunnar Reblin (gü, App. 84)  
☉ sport@oranienburger-generalanzeiger.de  
**Sonderthemen:** Marion Voigt (igt, App. 40), Robby Kupfer (rk, App. 93)  
☉ sonderthemen@oranienburger-generalanzeiger.de  
**Nachrichten/Berlin-Brandenburg/Kultur:**  
Claudia Duda (cd, App. 24), Claudia Seiring (cs, App. 59), Dietmar Stork  
(ork, App. 23), Nicole Demmer (nde, App. 54)  
☉ nachrichten@oranienburger-generalanzeiger.de  
**Anzeigen:** App. 10, 80 (8 bis 18 Uhr), Fax: App. 33  
☉ anzeigen@oranienburger-generalanzeiger.de  
**Vertrieb:** App. 12, 14 (8 bis 17 Uhr)  
☉ aboservice@oranienburger-generalanzeiger.de  
**Hennigsdorfer Generalanzeiger** Postplatz 3a, 16 761 Hennigsdorf  
Geschäftsstelle und Theaterkasse: (0 33 02) 50 53 -30/31, Fax: (0 33 02) 50 53 40  
www.hennigsdorfer-generalanzeiger.de  
**Redaktion:** Durchwahlen: (0 33 02) 50 53 + App.Nr.  
Roland Becker (rol, App. 32), Mandy Oys (mo, App. 33), Sandra Kurtz (sk, App. 34)  
Redaktion-Fax: (0 33 02) 50 53 41  
☉ lokale@hennigsdorfer-generalanzeiger.de

# Widerliche Episoden

Nach 60 Jahren könnten Angehörige der SS-Sonderformation Dirlwanger belangt werden

Von Dietmar Stork

**ORANIENBURG** ■ Die Geschichten, die der damals 18-jährige Wehrmachtssoldat Matthias Schenk vom Warschauer Aufstand im August 1944 erzählt, klingen auch nach mehr als sechs Jahrzehnten noch grausig: Als die SS-Sonderformation Dirlwanger gegen die polnischen Kämpfer nicht weiterkommt, zwingt die Einheit Frauen und Kinder, mit ihrem Körper die Panzer zu beschützen. Mit Erfolg: Die Gegner ziehen sich zurück. Während die Wehrmacht nachsetzt, spielt sich hinter ihnen ein „grausiges Gemetzel“ ab. Die SS hatte „den direkten Befehl, alle Frauen und Kinder zu töten“.

Schenk berichtet in den achtziger Jahren noch von einer zweiten Episode, „so widerlich, daß ich es auch heute (...) kaum beschreiben kann“. Die Wehrmacht hatte ein Lazarett mit polnischen Krankenschwestern entdeckt, die Verwundete beider Seiten pflegten. Die Deutschen biten um Gnade für die Polen, doch die Dirlwanger-Männer erschießen die gegnerischen Verletzten, vergewaltigten die Krankenschwestern und treiben sie abends unbedeckt zum Galgen.

Rund 50 000 Zivilisten sollen nach polnischen Angaben im Stadtteil Wola, in dem die Sonderformation im August 1944 eingesetzt ist, an zwei Tagen umgebracht worden sein; ein Großteil der Morde geht wohl auf das Konto von Dirlwanger und seinen Männern.

Gegründet worden war die Sonderformation vier Jahre zuvor in Oranienburg. Im März 1940 schlägt SS-Gruppenführer Karl Wolff, Adjutant des Reichsführers-SS Heinrich Himmler, vor, „anständigen Wilderern“ einen Strafaufschub oder gar Amnestie zu gewähren. Voraussetzung sei, dass sie sich für den Kriegseinsatz melden und dort gut führen. Eine Woche später präzisiert Himmler persönlich, dass Hitler die Gründung solcher einer an die SS angegliederten Scharfschützen-Kompanie anordnet.

Im Mai und Juni 1940 werden 88 Wilderer – insgesamt 300 kommen in Frage – nach Sachsenhausen gebracht. Darunter sind nicht nur Männer, die illegal auf die Jagd gegangen sind, sondern auch „brutale Raufbolde“, die unter anderem wegen Körperverletzung mit Todesfolge im Zuchthaus sitzen.

Am 1. Juli 1940 wird das



Mitglieder der SS-Sonderformation Dirlwanger während des Warschauer Aufstands im August 1944. Die Gruppe wird verantwortlich gemacht für zehntausende, teils bestialische Morde an polnischen Zivilisten. Foto: Ullstein Bild

„Wildieb-Kommando Oranienburg“ gegründet. Von den 88 Wilderern werden 55 Männer ausgewählt, die anderen kommen wohl aus gesundheitlichen Gründen nicht in Frage und müssen zurück in Haft. Später wird die Sonderformation, die ab dem 1. September mit dem Eintreffen des Oberstführers Oskar Dirlwangers nach ihm benannt wird, ins polnische Lublin verlegt. Schon vor dem brutalen Einsatz in Warschau begehen die Männer Verbrechen und töten zahlreiche Zivilisten in Weißrussland.

Im Herbst 1944 dann, nach dem Warschauer Aufstand, spielt wiederum Oranienburg eine wichtige Rolle in der Geschichte der Gruppe. Dirlwanger braucht dringend neue Männer. Er schlägt vor, seine Formation durch KZ-Häftlinge aufzustocken. Die Mehrzahl von denen, die im November 1944 aus dem Lager an die Front wechseln müssen, war zuvor in Sachsenhausen inhaftiert.

Es ist fast unvorstellbar, dass für die Taten der SS Sonderformation Dirlwanger bis heute niemand juristisch zur Verantwortung gezogen wurde – aber das ist der Fall.

Vor 20 Jahren habe es schon einmal einen Versuch gegeben, sagt der stellvertretende Leiter der Zentralen Stelle zur Aufklärung nationalso-

zialistischer Verbrechen in Ludwigsburg, Staatsanwalt Joachim Riedel. Damals bekam seine Behörde die Fahndungsliste der Vereinten Nationen mit vielen Kriegsverbrechen. Sie enthält nur knappe Hinweise auf die Taten der Männer, aber die Staatsanwaltschaft Hannover beginnt Ermittlungen. Aus zeitlich ungeklärten Gründen fehlen die Akten über die Dirlwanger-Gruppe – entweder sind sie nie bei der Staatsanwaltschaft angekommen oder aber sie wurden nie ausgewertet, vermutet Riedel. „Das prüfe ich derzeit.“ Fakt ist jedenfalls, dass kein Mitglied der Sonderformation verurteilt wird. Es wird nicht einmal jemand vor Gericht gestellt.

- Das Problem
- der Verjährung

Das könnte sich nun ändern, auch wenn Riedel nicht sehr optimistisch ist. „Aussichtslos ist die Sache aber auch nicht“, betont er. Es wird halt nur lange dauern; von Monaten redet der Staatsanwalt.

Ins Rollen sind die neuerlichen Ermittlungen im Mai gekommen. Das Museum des Warschauer Aufstands hatte schon vor zwei Jahren beim

Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes in München um Karteikarten ehemaliger Kriegsgefangener gebeten. 72 Karten übersandte das DRK nach Polen. Zumindest einige der Männer leben noch. Die polnische Tageszeitung „Rzeczpospolita“ konnte jetzt einige von ihnen ausfindig machen; auch der „Spiegel“ hat sie nun befragt.

Riedel hat nach den ersten Medienberichten die polnischen Staatsanwälte des Instituts des Nationalen Gedenkens (IPN) um Amtshilfe gebeten. In der Vorwoche sind die Kopien der Karteikarten in Ludwigsburg eingetroffen. Das Institut selbst will die Vorgänge nicht kommentieren; dafür ist es „zu früh“, so Pressesprecher Mikolaj Kiszek auf Anfrage.

Die kleine Ludwigsburger Behörde will die Ermittlungen nun an das Landeskriminalamt Baden-Württemberg abgeben, in dem sich eine spezielle Gruppe um solche Fälle kümmert. Denn „wir tappen im Nebel“, sagt Joachim Riedel.

Unklar ist zunächst, welche Männer noch nicht gestorben sind und wo sie nun leben. Abklären muss die Behörde auch, wann sie zu der Sonderformation gekommen sind. Die politischen Gefangenen, die im November 1944 rekrutiert wurden, haben nichts mit den Verbre-

chen vom August desselben Jahres zu tun, auch nicht der im „Spiegel“ erwähnte Alfred Neumann, der in der DDR zum „Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der DDR“ aufstieg.

Aber selbst wer schon im August 1944 zur Dirlwanger-Gruppe gehörte, muss nicht verurteilt werden. Die Ermittler müssten einem Mann einen Mord nachweisen können, alle anderen Taten sind verjährt – selbst Totschlag. „In Polen gibt es dieses Verjährungsproblem nicht“, erklärt der Staatsanwalt. Dort können auch Misshandlungen während des Aufstandes noch zu einem Urteil führen. Ob sich solche Taten aus dem Archivmaterial nachweisen lassen, muss sich nun zeigen.

Für die Angehörigen der SS-Sonderformation heißt das allerdings lediglich, dass sie nach einem Urteil nicht mehr nach Polen fahren dürfen – oder wegen des Europäischen Haftbefehls das EU-Ausland gleich ganz meiden müssen. Nur dann könnten sie ins Gefängnis kommen; Deutschland liefert ansonsten seine Staatsbürger nicht aus, wenn eine Tat hier bereits verjährt ist.

Trotz all dieser Probleme: Staatsanwalt Riedel will den neuen Hinweisen dennoch nachgehen. „Das ist unsere Pflicht und Schuldigkeit.“

## Das WETTER in der Region

## Sehr warmes Sommerwetter, 30°



Unser Fachmann fürs Wetter: Hans-Joachim Knußmann

**Bauernregel:** Jakobi (25. Juli) ohne Regen deutet auf strengen Winter hin.

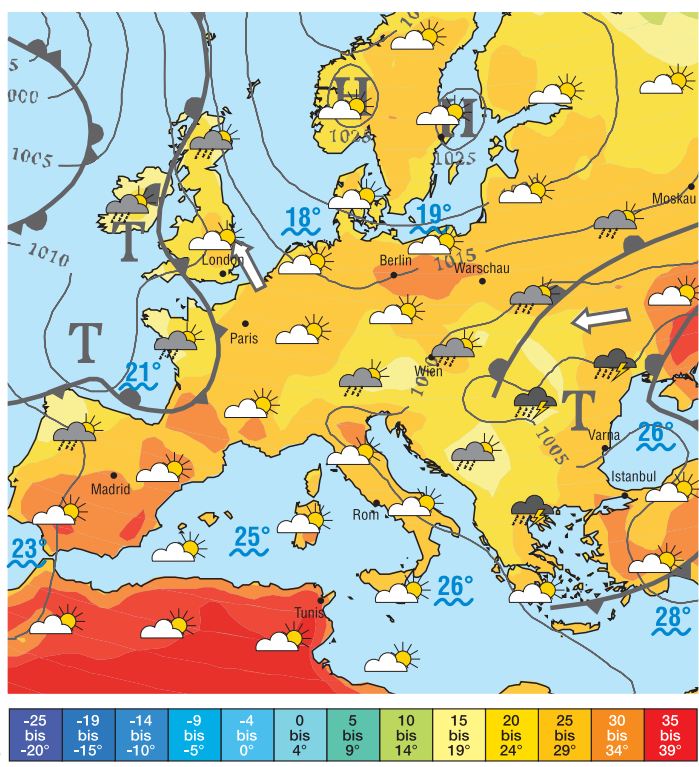
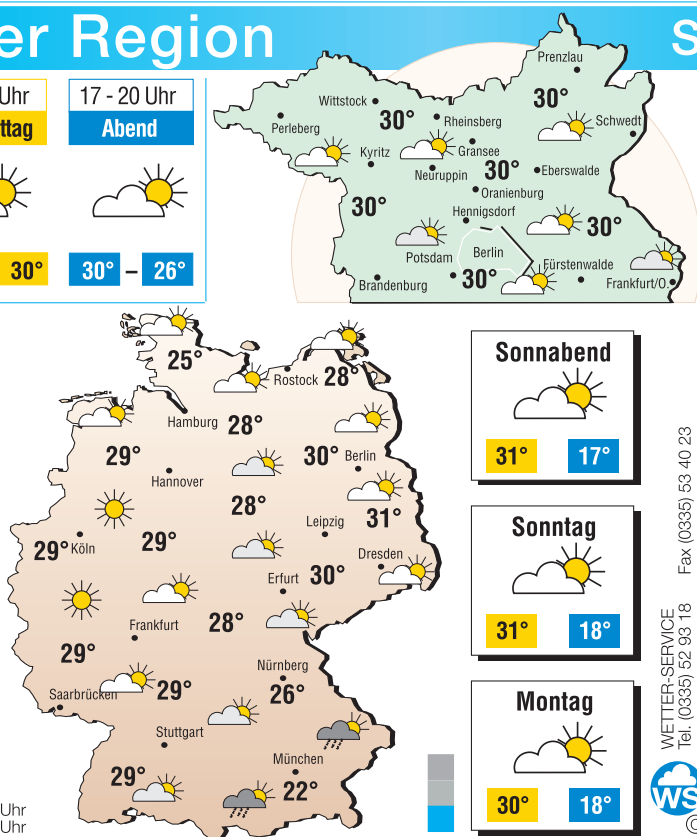
**Pollenflug:** Die Gräserpollen sind in mäßiger Intensität unterwegs, örtlich gibt es auch Beifußpollen.

6 - 12 Uhr <b>Vormittag</b> ☀️ 15° - 26°	12 - 17 Uhr <b>Nachmittag</b> ☀️ 30° - 30°	17 - 20 Uhr <b>Abend</b> ☀️ 30° - 26°
---	---	--

**Regionalwetter:** Mit einer östlichen Strömung gelangt trockene und sehr warme Luft in unsere Region. Am Freitag scheint neben örtlichen lockeren Wolkenfeldern zeitweise die Sonne und es bleibt überall trocken. Die Temperatur erreicht hochsommerliche Werte von 28 bis 31 Grad. Der Wind weht schwach, tagsüber auch mäßig aus nordöstlicher Richtung. Die relative Luftfeuchtigkeit sinkt auf 40%. An den folgenden Tagen bleibt es freundlich und sehr warm.

**Biowetter:** Das freundliche und recht warme hochsommerliche Wetter sorgt für gute Laune und Wohlbefinden. Mittags und nachmittags ist die Wärmebelastung hoch.

☀️ 05.17 Uhr  
☾ 21.10 Uhr  
☀️ 23.16 Uhr  
☾ 14.01 Uhr



WETTER-SERVICE  
Tel. (0335) 92 90 18  
Fax (0335) 59 40 23

-25 bis -20°	-19 bis -15°	-14 bis -10°	-9 bis -5°	-4 bis 0°	0 bis 4°	5 bis 9°	10 bis 14°	15 bis 19°	20 bis 24°	25 bis 29°	30 bis 34°	35 bis 39°
--------------	--------------	--------------	------------	-----------	----------	----------	------------	------------	------------	------------	------------	------------